

Erfolgsfaktoren für eine Nachholbildung

Erste Ergebnisse aus dem Pilotprojekt

„2. Chance auf eine 1. Ausbildung“

Fachtagung „Mit Innovation gegen Armut“
4. September 2017 in Aarau

Referent / Referentin

Guido Münzel, Geschäftsleiter Stanley Thomas Johnson Stiftung
Barbara Stalder, Regionalleiterin BIZ Biel-Seeland

Projektpartner:



1. Stiftung, Berufsberatungs- und Informationszentren
2. Zielsetzungen, Zielgruppen & Zulassungskriterien
3. Berufsabschluss für Erwachsene
4. Projektphasen
5. Kennzahlen Pilotprojekt
6. Erste Ergebnisse
7. Finanzierungsmodell
8. Erfolgsfaktoren

- Gründung: 1969
- Weltweit aktiv, vor allem in der Schweiz und GB
- 7 Stiftungsräte, 4 Mitarbeiter/innen
- Förderbereiche
 - Darstellende und Visuelle Künste
 - Opfer von Konflikten und Gewalt
 - Medizinische Forschung
 - Bildungsbeiträge und Schulprojekte im Kanton BE
- Vergabesumme / Jahr: ca. CHF 4 Mio.

Die Stanley Thomas Johnson Stiftung will deswegen einen Beitrag an die gesellschaftliche Chancengleichheit durch Bildungserwerb leisten, indem sie Bildungsprojekte für Personen mit Wohnsitz im Kanton Bern unterstützt.

Die Vergabe von individuellen Bildungsbeiträgen soll

- die Integration von Personen verbessern, die einen erschwerten Zugang zu Bildung und beschränkte Möglichkeiten in der Erwerbstätigkeit haben
- die Möglichkeiten dieser Personen verbessern, sich im Sinne eines lebenslangen Lernens weiterzuentwickeln
- bildungsbedingter Armutsgefährdung vorbeugen oder diese mildern, indem Grundkompetenzen in den Kulturtechniken erweitert werden

Die Stanley Thomas Johnson Stiftung will deswegen einen Beitrag an die gesellschaftliche Chancengleichheit durch Bildungserwerb leisten, indem sie Bildungsprojekte für Personen mit Wohnsitz im Kanton Bern unterstützt.

Die Vergabe von individuellen Bildungsbeiträgen soll

- die Integration von Personen verbessern, die einen erschwerten Zugang zu Bildung und beschränkte Möglichkeiten in der Erwerbstätigkeit haben
- die Möglichkeiten dieser Personen verbessern, sich im Sinne eines lebenslangen Lernens weiterzuentwickeln
- bildungsbedingter Armutsgefährdung vorbeugen oder diese mildern, indem Grundkompetenzen in den Kulturtechniken erweitert werden

biz

Berufsberatungs- und
Informationszentren

op

Centres d'orientation
professionnelle



Die BIZ Berufsberatungs- und Informationszentren sind eine Dienstleistung der Erziehungsdirektion des Kantons Bern
Les centres d'orientation professionnelle (OP) sont une prestation de la Direction de l'instruction publique du canton de Berne

BIZ Kanton Bern in Kürze

- Dienstleistungsorganisation mit breitem Angebot rund um Themen der Laufbahn
- 8 BIZ (Berufsberatungs- und Informationszentren) in 5 Regionen
 - Region Bern: BIZ Bern-Mittelland
 - Region Biel: BIZ Biel-Seeland
 - OP francophone: OP Bienne, OP Tavannes
 - Region Emmental/Oberaargau: BIZ Burgdorf, BIZ Langenthal, BIZ Langnau
 - Region Oberland: BIZ Thun, BIZ Interlaken
- Zentrale Dienste
- Ca. 210 Mitarbeitende (bei rund 150 FTE)



Unsere Standorte

BIZ

Kurzgespräche.

- Kurzgespräch (20 Minuten): wer klar nicht geeignet ist (z.B. schlechte mündliche Sprachkenntnisse), dem wird von einer weiteren Teilnahme abgeraten. Wer schon alle Voraussetzungen erfüllt, kann sich direkt bewerben. Bei den anderen wird eine vertiefte Beratung durchgeführt.

BIZ

Beratung.

Beratungsprozess:

- Ziel: klares Berufsziel mit einem «Plan B», Schritte zur Vorbereitung sind festgelegt, Vorkenntnisse soweit nötig erfasst.
- Beratungen im BIZ, inkl. testdiagnostischen Abklärungen, wo sinnvoll (Intellektuelle Leistungsfähigkeit, Sprachstand, Schulwissen u.a.), Abklärung des Berufswunsch durch bearbeiten entsprechender Unterlagen, ev. Schnuppertage, Besuch von Informationsanlässen usw.
- Bei Bedarf sollten neu die praktischen Kenntnisse an einer Berufsfachschule grob geklärt werden.

JST S **Ziele „2. Chance auf eine 1. Ausbildung“**

Das Bildungsprojekt der interessierten Person soll zum ersten anerkannten Abschluss führen.

In der Regel ist das ein Abschluss auf der Sekundarstufe II (eidgenössisches Fähigkeitszeugnis (EFZ), ein eidgenössisches Berufsattest oder,- in Ausnahmefällen – ein von der Berufsbranche anerkannten Abschluss.

Es kann aber in Ausnahme fällen auch ein Abschluss auf der Tertiärstufe sein.

Interessierte Personen

- haben keinen Abschluss auf Sekundarstufe II (keine Berufsausbildung oder Matura)
- sind mindestens fünfundzwanzig Jahre alt
- haben einen Wohnsitz im Kanton Bern
- erhalten keine IV-Rente und befindet sich zur Zeit der Bewerbung nicht in einer IV-Abklärung
- haben mind. den Aufenthaltsstatus F (nicht zur Bewerbung zugelassen sind Personen mit Aufenthaltsstatus N)
- verfügen nicht über eigene finanzielle Mittel, um sich eine Ausbildung finanzieren zu können (Relevanter Vergleichsindex: CH-SKOS-Richtlinien)
- können sich sprachlich mündlich und schriftlich gut verständigen (dt. oder frz.: mindestens Niveau B2)
- erfüllen wichtige persönliche Kriterien für das Projekt: Motivation, Engagement, Durchhaltewillen

Berufsabschluss für Erwachsene

Weg 1	Weg 2		Weg 3	Weg 4
Berufliche Grundbildung	Verkürzte berufliche Grundbildung		Zulassung zur Abschlussprüfung	Validierung von Bildungsleistungen
<ul style="list-style-type: none"> abgeschlossene obligatorische Schule oder gleichwertige Qualifikation Lehrvertrag 	<ul style="list-style-type: none"> abgeschlossene obligatorische Schule oder gleichwertige Qualifikation abgeschlossene Erstausbildung (Berufs-/Mittelschulabschluss) und/oder entsprechende berufliche Kompetenzen Lehrvertrag 	Voraussetzung	<ul style="list-style-type: none"> 5 Jahre Berufserfahrung (davon 2 bis 5 Jahre berufsspezifisch – je nach Beruf) Gesuch ans Mittelschul- und Berufsbildungsamt des Kantons Bern Zulassung zur Abschlussprüfung nach Art. 32 BBV 	<ul style="list-style-type: none"> Angestrebter Beruf wird im Validierungsverfahren angeboten (www.erz.be.ch/validierung). 5 Jahre Berufserfahrung (davon 2 bis 5 Jahre berufsspezifisch – je nach Beruf) Gesuch ans Mittelschul- und Berufsbildungsamt des Kantons Bern Zulassung zum Validierungsverfahren
• 2 bis 4 Jahre (je nach Beruf)	• 1 bis 2 Jahre kürzer als die reguläre berufliche Grundbildung	Dauer	• je nach Vorbildung/Praxiserfahrung	• je nach Vorbildung/Praxiserfahrung
• vollzeitlich (Teilzeit auf Gesuch möglich)	• vollzeitlich oder Mindestpensum (je nach Beruf)	Ausbildungsmodus	• berufsbegleitend	• berufsbegleitend
<ul style="list-style-type: none"> betriebliche Bildung: Lehrbetrieb und überbetriebliche Kurse Berufskunde und Allgemeinbildung: Berufsfachschule 	<ul style="list-style-type: none"> betriebliche Bildung: Lehrbetrieb und überbetriebliche Kurse Berufskunde und Allgemeinbildung: Berufsfachschule 	Ausbildungsverfahren	<ul style="list-style-type: none"> betriebliche Bildung: individuell, überbetriebliche Kurse nach Bedarf Berufskunde und Allgemeinbildung: Berufsfachschule nach Bedarf 	• Erforderliche Kompetenzen werden bei der Validierung von Bildungsleistungen in einem Dossier und in einem Bewertungsgespräch nachgewiesen (begleitetes Verfahren).
• reguläres Qualifikationsverfahren gemäss Bildungsverordnung (je nach Vorbildung sind Dispensationen möglich)	• reguläres Qualifikationsverfahren gemäss Bildungsverordnung (je nach Vorbildung sind Dispensationen möglich)	Qualifikationsverfahren	• reguläres Qualifikationsverfahren gemäss Bildungsverordnung (je nach Vorbildung sind Dispensationen möglich)	• Dossier und Bewertungsgespräch sind qualifizierend. Fehlende Kompetenzen müssen nachträglich erworben und belegt werden.
• eidg. Fähigkeitszeugnis oder eidg. Berufsattest	• eidg. Fähigkeitszeugnis oder eidg. Berufsattest	Abschluss	• eidg. Fähigkeitszeugnis oder eidg. Berufsattest	• eidg. Fähigkeitszeugnis oder eidg. Berufsattest
<ul style="list-style-type: none"> kostenlos Mit dem Besuch der Berufsfachschule verbundene Kosten (Reisespesen, Unterkunft, Verpflegung, Schulmaterial) werden im Lehrvertrag geregelt. 	<ul style="list-style-type: none"> kostenlos Mit dem Besuch der Berufsfachschule verbundene Kosten (Reisespesen, Unterkunft, Verpflegung, Schulmaterial) werden im Lehrvertrag geregelt. 	Kosten	<ul style="list-style-type: none"> Ohne Abschluss auf Sekundarstufe II (3- oder 4-jährige berufliche Grundbildung, Mittelschule) ist der Besuch der Berufsfachschule kostenlos (ausser Reise- und Materialkosten). 	<ul style="list-style-type: none"> Ohne Abschluss auf Sekundarstufe II (3- oder 4-jährige berufliche Grundbildung, Mittelschule) ist das Verfahren kostenlos (ausser Reise- und Materialkosten).



Information (4 Monate)



- Kurzgespräch auf Regionalen BIZ
 - Beratungsgespräch auf BIZ
 - Einschätzung und Empfehlung durch BIZ-Berater/innen
 - Einreichen einer Bewerbung
-
- ✓ 150 Kurzgespräche
 - ✓ 100 Bewerbungen

- Kurzgespräch (20 Minuten): wer klar nicht geeignet ist (z.B. schlechte mündliche Sprachkenntnisse), dem wird von einer weiteren Teilnahme abgeraten. Wer schon alle Voraussetzungen erfüllt, kann sich direkt bewerben. Bei den anderen wird eine vertiefte Beratung durchgeführt.

Ziel des Beratungsprozesses:

- Klares Berufsziel mit einem «Plan B», Schritte zur Vorbereitung sind festgelegt, Vorkenntnisse soweit nötig erfasst.
- Beratungen im BIZ, inkl. testdiagnostischen Abklärungen, wo sinnvoll (Intellektuelle Leistungsfähigkeit, Sprachstand, Schulwissen u.a.), Abklärung des Berufswunsch durch bearbeiten entsprechender Unterlagen, ev. Schnuppertage, Besuch von Informationsanlässen usw.
- Bei Bedarf sollten neu die praktischen Kenntnisse an einer Berufsfachschule grob geklärt werden.

Selektion (2 Monat)



- Bewerbungsgespräche in Gruppen
 - Provisorische Auswahl von max. 55 TN für Vorbereitungsphase
 - Kick-Off-Veranstaltung
-
- ✓ 75 Personen werden zu Bewerbungsgesprächen eingeladen

Vorbereitung (6 Monate)



- Geplant: „ABU-2.Chance“
- Realisierung Berufswahl
- Überprüfung Schulkenntnisse
- Bewerbungsunterlagen
- Individuelle TN-Budgets
- Lehrstellensuche
- Schnupperlehre / Praktikum
- Situationsbedingte Massnahmen (z.B. Sprachkurs)
- Triage/Reduktion der Bewerber/innen auf max. 50 TN







- Definitive Selektion von max. 50 Teilnehmern/innen
 - Lehrbeginn
 - Begleitendes Coaching in Gruppen
-
- ✓ 50% der TN werden durch Regionalen Sozialdienst unterstützt

Kennzahlen Pilotprojekt 2016-2021

	MÄNNER		FRAUEN		Total	%
TOTAL	20	59%	14	41%	34	100%
zurückgezogen	-2	9%	-2	6%	-4	
TOTAL Stand 10.08.2017	18		12		30	
ALTER						
20-30 (Jg 1997 - 1988)	7		0		7	23%
30-40 (Jg 1987 - 1978)	9		10		19	63%
40+ (Jg 1977 und älter)	2		2		4	14%
AUFENTHALTSSTATUS						
CH	6		8		14	47%
C	3		1		4	13%
B	7		2		9	30%
F	2		1		3	10%
ERWERBSTÄTIGKEIT						
erwerbstätig	11		5		16	53%
nicht erwerbstätig	7		7		14	47%
Finanzierung						
"Selbstfinanzierer"	5		2		7	23%
Stipendien	6		1		7	23%
Unterstützte Personen	7		9		16	54%
Ausbildungsweg						
Art. 32	2				2	7%
Volle Lehre	10		10		20	66%
Verkürzte Lehre	5				5	17%
Schule	1		2		3	10%

Erste Ergebnisse

	= 7 Ausbildungsplatz	23	67%
	= 1 noch 1 keine 1 Lösung	5	15%
	= 1 Rückzug	4	12%
	= 1 Lösung 1 eventuell	2	6%
	Total	34	100.00%

Erfolgsfaktoren

- Motivation Teilnehmer/innen
- Philosophie: Empowerment
- Finanzierung für Ausbildung ist von Beginn weg gesichert
- Trägerschaft (=PPP)
- Prozess
- Gruppencoaching
- Projektcharakter /-Setting
- Vernetzung schafft Synergien

Schlüsselfaktoren

- Individuelle Bildungsprojekte (Berufswahl, Ausbildungsweg, Ausgangslage, Finanzierung)
- Pflege der Schnittstellen (Koordination mit Sozialdiensten, Stipendien, RAV, Berufsschulen, etc.)
- Einbezug Arbeitgeber

Stanley Thomas Johnsons Stiftung

Guido Münzel
lic. phil. I dipl. Verbandsmanager VMI
Geschäftsleiter
guido.muenzel@johnsonstiftung.ch

Stanley Thomas Johnson Stiftung
Schwanengasse 6, Postfach
CH – 3001 Bern
T +41 31 372 25 95
www.johnsonstiftung.ch

Die Stanley Thomas Johnson Stiftung ist Mitglied von
SwissFoundations www.swissfoundations.ch

BIZ Berufsberatungs- und Informationszentren des Kantons Bern

Barbara Stalder,
lic. phil. I Berufs- und Laufbahnberaterin
Regionalleiterin Biel-Seeland
barbara.stalder@erz.be.ch

BIZ Biel-Seeland
Zentralstrasse 64
2503 Biel/Bienne
T +41 31 635 38 38
www.be.ch/biz

Die BIZ Berufsberatungs- und Informationszentren sind
eine Dienstleistung der Erziehungsdirektion des Kantons
Bern